Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis: 1 Mark pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogthum Oldenburg und das Königlich Preußische Jadegebiet.
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis: 15 Pfg. pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 44. | Barmen, den 1. November 1901. | 19. Jahrg.

Kleinfeuer.

Von G. Meßmer-Kohling.

Alle Hoffnung auf Bewältigung eines Brandes liegt in der raschen Meldung des Feuers, denn jedes Feuer, und wenn es noch so verheerend wirkte, fing klein an. Nur infolge Mangel an Hilfe breitete sich der Herd des Feuers nach allen Seiten aus, so nach oben und unten, hauptsächlich aber nach der Richtung des Windes (Zug).

Die Schadenfeuer werden folgendermaßen eingetheilt: Klein-, Mittel- und Großfeuer.

Zur Kategorie der Kleinfeuer gehören Brände von Balken, Dielen, Mobilien aller Art, Betten, Materialien und Schornsteinbrände. Gewöhnlich bezeichnet man als Kleinfeuer ein Feuer, das ohne Zuhilfenahme einer großen Spritze gelöscht werden kann.

Je mehr kleine Brände eine Feuerwehr aufzuweisen hat, um so vollkommener ist dieselbe, um so mehr hat sie ihren Zweck erfüllt.

Wie ist nun bei einem Kleinfeuer der Löschtrain einzurichten? Da unter allen Umständen alles zur Bewältigung des Feuers nothwendige Geräth vorhanden sein muß, ist der Löschtrain mit den nothwendigsten Rettungsgeräthen, einer hinreichenden Anzahl Schläuchen, Handspritzen, Feuereimern, Löschbesen, Löschpinsel und Anstellleitern zu versehen. Auch ist es gerathen, auf alle Fälle eine Rauchmaske oder Rauchbrille und Schwamm mitzunehmen. In Orten ohne Hochquellenleitung ist die Absendung einer kleineren Spritze, sowie der vorerwähnten Geräthe vorerst hinreichend.

Kleinfeuer können entweder im Freien oder im Innern von Gebäuden entstehen. Löschmittel sind: Begießen mit Wasser, Ersticken durch Bewerfen oder Abschließung der Luft, sowie Entziehung der Nahrung.

Soll ein Kleinfeuer regelrecht bekämpft werden, so dürfen mehrere Grundsätze, die sich auf die Brandtaktik beziehen, nicht außer Acht gelassen werden.

Vor Allem suche man den Brand auf seinen Herd zu beschränken und trachte so nahe als möglich an denselben zu gelangen. Ersteres geschieht dadurch, daß man leicht brennbare Objecte aus der Nähe des Feuers bringt, wodurch auch der Weiterverbreitung desselben Einhalt gethan wird. Beachtet wird letzterer Grundsatz, wenn das Wasser nicht in Qualm und Flammen gegeben, sondern direct an den brennenden Gegenstand herangebracht wird. Der Herd des Feuers muß demnach aufgesucht werden, Gegenstände, die das Feuer verdecken, sind wegzuräumen, Fußbodenbretter aufzuheben und Verschalungen abzulösen; denn nur auf diese Weise kann das Wasser an den Brandherd gebracht werden.

Brennt im Freien ein Holzhaufen, Streu, Heu, Stroh, eine Hütte oder ein Stall usw., so wird man demnach zuerst die leicht brennbaren Gegenstände aus der Umgebung des Feuers bringen, das Object selbst auseinander zu reißen suchen. Letztere Arbeit erleichtert die Bewältigung des Feuers. Gelöscht wird der Brand durch Begießen mit Wasser, das in Feuereimern, Butten u. dgl. zugetragen wird, oder durch Bewerfen mit Erde, Sand, Grünfutter usw. Setzen sich dem Niederreißen Hemmnisse entgegen, oder ist das Ausgießen nicht mehr möglich, so treten die Handspritzen in Thätigkeit.

Brennt in einem Zimmer mit feuersicherer Decke die Gardine, ein Bett oder ein anderer Gegenstand, und die Feuerwehr, welche dieses Feuer löscht, setzt das ganze Zimmer unter Wasser, zerschlägt im blinden Eifer Fenster, daß der Rauch abziehen soll, wirft mit Glassachen gefüllte Schränke um, so hat diese Wehr mehr Schaden gebracht, als sie Nutzen brachte. Ein geschickt verwendeter Eimer voll Wasser verrichtet beim Löschen oft Dinge, welche alle anderen Löschmittel in Schatten stellen. Aber geschickt muß er gebraucht werden. Schüttet der Feuerwehrmann z. B. den Eimer voll Wasser blindlings auf ein brennendes Bett, so werden die Federn nicht gelöscht, fliegen dafür aber wohlgemuth im Zimmer umher.

Brennende Mobilien können gedämpft werden durch Ueberwerfen mit Decken, Teppichen usw., oder sie werden mit Wasser gelöscht, wozu Feuereimer oder Wasserkannen sehr gute Dienste leisten. Die brennenden oder angebrannten Mobilien können, wenn sie nicht zu groß und zu schwer sind, aus dem Raume geschafft werden. Gestatten die Verhältnisse ein Fortschaffen nicht, so muß Alles im Zimmer entgültig gelöscht werden. Die Handspritze und der Löschpinsel kommen hier zur Verwendung.

Vorhänge und Portieren reißt man so schnell als möglich herunter und schüttet etwas Wasser darauf.

Brennt auf dem Boden eines Wohnhauses ein Verschlag und man spritzt direct große Wassermassen in den Dachboden, so daß das Wasser bis ins Erdgeschoß durchsickert, so hat man mehr geschadet als genützt, denn ein paar Männer mit Wassereimern hätten das Feuer leicht gelöscht.

Kleinfeuer durch fehlerhafte Feuerungsanlagen kommen sehr häufig vor. Ist das Feuer gleich Anfangs sichtbar, so ist dasselbe bald bewältigt. Brennen jedoch Balken unter Oefen und Kochherden, so müssen diese erst weggerissen werden.

Der Feuerherd ist vor Allem, wenn nicht ersichtlich, aufzusuchen. Dies geschieht durch vorsichtiges Betasten des Fußbodens mit der Hand. Der Grad der Wärme verräth die Nähe des Feuers.

Sodann ist der Fußboden aufzureißen, das Feuer gründlich zu löschen und die angebrannten Theile herauszuschneiden.

Mit dem Wasser ist vorsichtig umzugehen, ebenso darf nicht mehr aufgerissen werden, als zur Löschung des Brandes nöthig ist.

Bei Zimmerbränden, überhaupt bei Bränden im Innern von Gebäuden, wo durch das durchsickernde Wasser Schaden angerichtet wird, ist das zum Löschen verwendete, und auf die Erde gelaufene Wasser so schnell als möglich aufzuwischen.

Zum Schlusse will ich noch kurz die Schornsteinbrände erwähnen.

Niemals darf ein brennender Schornstein verstopft werden, sondern man läßt denselben ruhig ausbrennen. Die Dachöffnungen in demselben Gebäude läßt man schließen und stellt auf den umliegenden Häusern Posten mit Löschbesen, Feuerpatschern und Funkenschlägern auf. Ist der Brand so stark, daß der Kamin Risse bekommt, so werden in jeder Etage Posten mit verbrauchsfähigem Lehm, einem Eimer voll Wasser und einem Löschpinsel aufzustellen sein. Gegenstände in der Nähe des Kamins

sind zu entfernen. An der unteren Kaminöffnung ist ein Mann aufzustellen, welcher die fallenden Schlacken ablöscht, oder es wird ein entsprechend großes Gefäß mit Wasser unterstellt.

Nach dem Brande ist alles gründlich abzusuchen und die Risse im Kamin zu verschmieren.

Die Feuerwehren sind heutzutage von großer Bedeutung. Durch dieselben sollen bei Feuersgefahr möglichst wenig Unkosten entstehen und möglichst wenig werthvolle Habe zerstört werden.

Damit nun dieses erreicht wird, muß folgender Grundsatz beachtet werden:

„Alle Brände sind, wenn möglich, im Entstehen zu ersticken, zu löschen."

Bei rascher Alarmirung wird in den meisten Fällen die Feuerwehr mit einem Kleinfeuer zu kämpfen haben, und ist besondere Aufmerksamkeit auf die Verhütung von Wasserschäden zu legen, denn in unserer Zeit, wo das Feuerlöschwesen auf hoher Stufe steht, kann gefordert werden, daß die Feuerwehren das Feuer nicht nur bewältigen, sondern auch durch das Löschen kein weiterer Schaden angerichtet wird. (Mitth. a. d. G. d. Flw.)

Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

* **Barmen.** Die Abtheilung V der freiwilligen Feuerwehr brachte am Samstag Abend, 26. October, ihrem Hauptmann Herrn Ernst Müller, welcher auf eine 25jährige Feuerwehrdienstzeit zurückblicken kann, einen Fackelzug. Der älteste Führer, Herr Waldmin, sprach dem Jubilar den Dank der Abtheilung für seine umsichtige Leitung aus. Herr Hauptmann Müller erwiderte die Ansprache mit einem Hoch auf die ganze freiwillige Barmer Feuerwehr. Auf dem Weg, den die Abtheilung bis zur Stadthalle — wo die Festfeier stattfand — benutzte, waren viele Gebäude illuminirt und bengalisch beleuchtet. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Herr Beigeordneter Sehlbach. Die Feier in der Stadthalle verlief in schönster Weise und befriedigte alle Theilnehmer ohne Ausnahme. Außer den thätigen Mitgliedern der Abtheilung mit ihrem Damen, waren erschienen der Oberst und die Hauptleute der Feuerwehr, die Herren Stadtverordneten Lüttringhaus und Walter, Herr Polizei-Inspector Schulze, Herr Krankenhaus-Inspector a. D. Faust und mehrere außerordentliche (alte) Mitglieder der Feuerwehr-Abtheilung V. Herr Führer Heer begrüßte die Anwesenden, dankte denselben für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Führer Lindscheidt feierte den Jubilar, betonte seinen großen Eifer, seine Tüchtigkeit und große Pflichttreue. Er überreichte ihm Namens der Abtheilung eine werthvolle Bowle mit aufrichtigstem Danke für seine bisherige musterhafte Führung der Abtheilung. Herr Feuerwehroberst Sahlberg überbrachte Grüße und Glückwünsche der ganzen freiwilligen Feuerwehr und händigte dem Jubilar die ihm vom Feuerwehr-Verbande der Rheinprovinz für seine 25jährige Feuerwehrdienstzeit zuerkannte Denkmünze, sowie die dazu gehörige Ehren-Urkunde, aus. Herr Oberst Sahlberg bemerkte, daß Herr Müller vom ersten Tage seiner Mitgliedschaft an sich stets mit größter Gewissenhaftigkeit dem gewählten freiwilligen Feuerwehrberufe gewidmet habe und er deshalb mit größter Befriedigung auf die 25 Jahre zurückblicken könne. Mehr wie seine Pflichttreue sei seine treue Freund- und Kameradschaft gewesen, welche er allen Kameraden entgegengebracht habe. Die Mitglieder des Feuerwehr-Vorstandes hätten besonders Gelegenheit gehabt, seine treue Anhänglichkeit kennen zu lernen, und deshalb auch das Bedürfniß empfunden ihm an seinem Jubel- und Ehrentage ein kleines Andenken zu überreichen. Herr Sahlberg übergab dann dem Jubilar eine Figur „Feuerwehrmann" mit einer schwarzen Säule. Herr Hauptmann Müller dankte in bewegten Worten und gelobte auch ferner treu auszuharren, so lange man seine Dienste wünsche. In weiterer Folge toastete Herr Faulenbach auf die Gäste; Herr Faust auf die Abtheilung V und Herr Stadtverordneter Walter auf die Vaterstadt und ihre freiwillige Feuerwehr. Die Damen wurden von Herrn Scheuch gefeiert. Die letzte Ansprache hielt Herr Polizei-Inspector Schulze, er wies auf den großen Gemeinsinn der Barmer hin, der sich stets bewährte, wenn es sich um eine schöne und gemeinnützige Sache handle. Sein Hoch galt der Barmer Bürgerschaft. Mit den Reden wechselten Gesänge und Vorträge der vom Scheidtschen Musikcapelle ab. Eine kleine theatralische Aufführung, sowie von Steigern gestellte Pyramiden-Gruppen, fanden verdienten Beifall. Das Fest nahm in allen Theilen einen sehr schönen Verlauf und schloß mit einem Tanz, welcher erst am frühen Morgen sein Ende erreichte.

* * *

* **Barmen.** Unsere Feuerwehr empfing am 30. October hohen japanischen Besuch. Der kaiserlich japanische Polizei-Director und Ministerialrath im Ministerium des Innern, Herrn L. Matsui aus Tokio, welcher sich längere Zeit in Berlin zum Studium des dortigen Feuerlöschwesens aufgehalten hat, ist auf einer Rundreise

Feuilleton.

In zwei Feuern.

Einst „im Feuer" der Jüngling stand —
Treu im Dienste für's Vaterland;
Vorwärts drang er zum blutigen Streite,
Daß er dem Tode die Bahn bereite.

Steht „im Feuer" der Mann noch heut —
Treu im Dienste der Barmherzigkeit;
Vorwärts dringt er in milderem Streben,
Abzubringen dem Tod das Leben.

Jetzt wie damals voll Heldenmuth
Trotzt er des Feindes flammender Wuth . . .
Kränzt ihn mit Lorbeer die siegreiche Wehre:
Gleiche Tapferkeit — gleiche Ehre!

R. S. H.

Ein stummes Opfer.

Erzählung aus dem indischen Aufstande von Robert Kraft.

(2. Fortsetzung.)

Für solches Lob ist auch eine indische Hausfrau nicht unempfänglich, die Mutter eilte hinaus, stolz, die Mischung der Ingredienzien am besten zu verstehen. Die beiden lauschten, bis der Schritt verklungen. Dann lag plötzlich Kunti auf den Knien vor dem Bett, nahm Stuarts Kopf in beide Hände; sie küßten sich und sagten sich gegenseitig die wichtige Mittheilung, die sie sich schon hundertmal gemacht hatten, daß sie sich liebten und noch mehr als gestern.

Kam die Mutter mit der Limonade wieder herein, so stand Kunti am Krankentischchen und zählte mit ernsthaftem Gesicht die Medicintropfen in den Löffel ab. Die gute Frau merkte nichts, den strahlenden Blick des Patienten hielt sie für fieberhaft.

Aber das Alleinsein wurde auch zu ernsten Gesprächen benützt. Wie sollte sich die Zukunft der Liebenden gestalten? Traurig schüttelte Kunti den Kopf, wenn der junge, sorglose Officier diese so hoffnungsvoll schilderte. Sie wußte wohl, daß ihre Liebe niemals vom Vater gebilligt werden würde, sie kannte sein Vorurtheil gegen die Engländer nur zu genau und merkte auch, wenn er dem Kranken seinen täglichen Besuch machte, daß er zu ihm als Gast wohl freundlich sprach, sich aber kalt gegen den Britten verhielt.

Der lebensfrohe Stuart theile ihre Sorgen nicht, er sah die Zukunft in den rosigsten Farben. Fester Wille und vor allen Dingen treue Liebe setzten alles durch, und so zweifelte Stuart nicht, vom Vater das Jawort doch noch zu erlangen. Stieß er sich an der englischen Uniform — wohl, Stuart war bereit, sie auszuziehen und auf seinen Besitzthümern als fleißiger Landwirth zu leben. Aus Liebe zu Kunti hätte er alles gethan. In stiller Nachtstunde malte er sich das Glück aus, das er an ihrer Seite zu genießen hoffte. Kunti unterschied sich durch ihre Bildung von allen anderen indischen Frauen, die er bisher kennen gelernt, er konnte sie getrost in die vornehmen Kreise einführen, in welchen er verkehrte, und wie würde man Kuntis blendende Schönheit bewundern, die erst richtig zur Geltung kommen mußte, wenn sie ihr dunkles indisches Gewand mit einer reizenden Toilette vertauscht hatte.

Stuart wartete auf eine Gelegenheit, um sich dem Brahmanen zu erklären — und wartete vergebens. Er merkte nicht, daß Kunti selbst es war, welche jede Unterredung über diese Sache vereitelte. Die Zeit verging,

begriffen, um auch andere größere Feuerwehren und deren Organisation kennen zu lernen. Der Herr traf Vormittags von Essen kommend hier ein und wurde von dem Decernenten des Feuerlöschwesens, Herrn Beigeordneten Sehlbach, im Feuerwehrdienstgebäude empfangen. Nach genauer Erläuterung der hiesigen Organisation des freiwilligen und Berufs-Feuerwehrwesens, auch in Bezug auf Feuer-Meldewesen, Wasser-Versorgung, Alarmirung 2c. wurde ein Rundgang durch das Dienstgebäude der Feuerwehr gemacht und sodann mehrere Geräthehäuser der freiwilligen Feuerwehr besichtigt. Die Organisation und Einrichtung des hiesigen gesammten Feuerlöschwesens schien auf den Japaner den besten Eindruck zu machen, was derselbe dann auch in seinem gebrochenen, aber doch verständlichen Deutsch lebhaft zum Ausdruck brachte. — Nach dem Mittagessen im Hotel Reichshof wurde ein Spaziergang durch die Stadt gemacht, um einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, u. a. eine Fahrt mit der elektrischen Bergbahn zum Toellethurm. Ueber alles Gesehene sichtlich befriedigt, dampfte Herr Matsui mit dem Schnellzuge 6,20 Abends nach Köln weiter.

* * *

* **Born** bei Wermelskirchen, 21. Oct. Gestern Abend gegen 8 Uhr entstand in dem Mietherhause des Wirthes und Ackerers Ewald Schwabe zu Borneseld auf unaufgeklärte Weise Feuer, das so schnell um sich griff, daß an ein Retten nicht zu denken war. Erst als das betreffende Gebäude, ein 1½ stöckiges Haus, schon in hellen Flammen stand, wurde das Feuer von Straßenpassanten bemerkt. Infolge des außerordentlich dichten Nebels war der Brand schon bei 100 m Entfernung nicht mehr zu sehen. Die Spritze aus Born war wohl angerückt, trat aber nicht in Thätigkeit, da es vollständig zwecklos war. Von dem gesammten Mobiliar konnten nur eine Nähmaschine und ein Sessel gerettet werden. Das betreffende Haus wurde von der Wwe. August Schmitz und deren erwachsenem Sohne bewohnt. Zur Zeit des Brandes war Niemand im Hause. Das Gebäude und auch das Mobiliar waren versichert.

* * *

* **Solingen.** Im Locale der Wwe. Steinijans fand am 21. October, Abends, eine Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt, zwecks Entgegennahme des Berichts über die bisherigen Arbeiten für das nächstjährige Rheinische Feuerwehr-Verbandsfest und zwecks Wahl der Commissionen, denen die Details der weiteren Vorbereitung übertragen werden soll. Herr Hauptmann Kunze eröffnete die Generalversammlung mit einigen Dankesworten für das zahlreiche Erscheinen der Feuerwehrleute, hierauf verlas der Schriftführer Herr Geilhausen das Protokoll der letzten Generalversammlung, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden. Sodann wurde Bericht erstattet über die Vorschläge, die in den bisherigen Berathungen des größeren Comités gefaßt wurden. Wie Herr Reichstagsabgeordneter Sabin mittheilt, ist in Aussicht genommen, die Bildung eines Ehrenausschusses, dem unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters die Beigeordneten, Stadtverordneten und sonstige angesehene Bürger der Stadt angehören sollen. Bezüglich der Vertheilung der Feier auf die einzelnen Localitäten ist in Aussicht genommen, die Delegirten-Versammlung bei Herrn Bungards-Grünewald, das daran anschließende Festbanquett im Kaisersaal und die Hauptfeier am Sonntag in der Schützenburg stattfinden zu lassen. Den Vorsitzenden der Wehren soll am Samstag nach der Delegirten-Versammlung durch die Stadt ein Ehrentrunk im Casino credenzt werden. Für die einzelnen Commissionen schlägt der Vorstand vorläufig nur wenige Herren vor, die sich durch Zuwahl geeigneter Personen aus der Bürgerschaft ergänzen sollen. In Vorschlag gebracht und acceptirt werden: als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses Herr Reichstagsabgeordneter Sabin, für den Uebungsausschuß die Herren Hauptleute, für den Ausschmückungs-Ausschuß die Herren A. Weber, K. Langensiepen, für den Empfangs-Ausschuß die Herren E. Hasselbach und Otto Dültgen, für den Wohnungs-Ausschuß die Herren E. Mertens und Fr. Münster, für den Ausstellungs-Ausschuß die Herren E. Müller und Albert Gierlich, für den Bau-Ausschuß die Herren H. Kissel und Karthaus, für den Preß-Ausschuß die Herren C. D. Schaaff und Löwenstein, dieselben sollen mit den Vertretern der Presse Fühlung nehmen, für den Ordnungs-Ausschuß die Herren C. Broch und E. Galle, für den Vergnügungs-Ausschuß die Herren L. Sabin und C. Spitzer, für den Rechnungs-Ausschuß die Herren Heßmer und Mottel, für den Sanitäts-Ausschuß die Herren Joh. Engelbert und Conrad Clarenbach. Ferner ermächtigt die General-Versammlung den Vorstand, zur Bestreitung der Unkosten des Verbandsfestes bei der Stadt Solingen einen Credit von 6000 M. zu beantragen und beschließt, das Verbandsfest, das mit einer Feuerlöschgeräthe-Ausstellung, die im Schützenburggarten untergebracht wird, verbunden sein soll, am 1. oder 2. Sonntag im Juni 1902 zu feiern. Der Antrag des Vorstandes, mit Rücksicht auf das nächst-

---

Stuart nahm Abschied von dem gastfreundlichen Haus, ohne in der letzten Stunde mehr als einen liebevollen Blick mit Kunti wechseln zu können.

Etwa wieder einen Monat später war Stuart so weit hergestellt, daß er den Rücken eines Pferdes besteigen konnte. Sein erster Ritt brachte ihn in das Haus des Brahmanen. Zu seinem Mißvergnügen empfing ihn dieser sehr kühl und gestattete ihm nicht den Anblick der Damen. Beim Abschied endlich fühlte Stuart deutlich heraus, wie unangenehm dem Brahmanen sein Besuch sei, ferner, daß er als Verwundeter wohl Gastfreundschaft gefunden hatte, daß aber jetzt ein vertraulicher Umgang mit der Familie nicht mehr gewünscht werde.

Am nächsten Tag schrieb der verliebte Officier dem Brahmanen einen Brief, worin er ihn um die Hand seiner Tochter bat. Er sagte, daß er im Stande sei, Kunti mit allem Luxus zu umgeben, den sie von Hause aus gewohnt, daß er sie glücklich zu machen hoffe, und seine Liebe zu ihr sei so groß, daß er beschlossen habe, den Militärdienst aufzugeben, um sich ganz ihr zu widmen.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Der Brahmane schrieb, daß seiner Ansicht nach die verschiedene Religion und der Unterschied der Abstammung ein unübersteigliches Hinderniß für einen solchen Ehebund sei.

Aber Stuart war nicht der Mann, einen Entschluß fahren zu lassen, zu dessen Ausführung ihn sein Herz trieb. Liebesboten kann man für Geld ebensogut in Indien erhalten als irgendwo anders, und so wanderten zwischen dem Lager und dem Haus des Brahmanen fortwährend Briefchen hin und her, die einen von einer kräftigen Männerhand geschrieben, die anderen mit zierlichen Schriftzügen bedeckt. Anfangs enthielten sie nur Schwüre von ewiger Liebe; nach und nach wurden die Stuarts dringlicher, und eines Tages fragte er zum erstenmal offen, ob sie bereit sei, auch ohne Einwilligung des Vaters ihm die Hand zu reichen.

Kunti sagte nach schwerem inneren Kampfe zu, und schon war alles auf genaueste verabredet, als die erste Kunde von dem Aufstande in einer entfernten Garnison kam. In Barrackpur hatte eine Empörung der eingeborenen Officiere und Soldaten stattgefunden, aber in Gwalior fürchtete man nichts. Radscha Sindia war der englischen Krone zu sehr ergeben.

Eines Tages kam ein athemloser Bote zu Stuart mit einem Briefe von Kunti. Sie schrieb in hastig hingeworfenen Zügen: „Hüte dich, Malcolm, meine Brüder sind hier und führen mit dem Vater lange und geheimliche Gespräche. Mir als Feinde Englands bekannte Männer gehen bei uns ein und aus. Waffen werden gesammelt und heimlich unter die Bauern vertheilt. Unterofficiere, die früher bei euch gedient haben, exercieren die Leute ein. Man hegt gegen mich Argwohn, ich werde bewacht. Erfahre ich mehr, versuche ich, es dir mitzutheilen."

Stuart zeigte das Schreiben sofort dem Oberst. Ungläubig lächelnd schüttelte dieser den Kopf und sagte: „Ich bin Ihnen sehr verbunden für die Warnung, und werde meine Augen offen halten. Aber ich kann nicht anders glauben, als daß die junge Dame übertreibt oder sich irrt. Der Radscha von Gwalior ist uns treu ergeben, für den bürge ich mit meinem Kopf, und dasselbe möchte ich fast für jeden einzelnen unserer eingeborenen Officiere thun. Doch natürlich, ich werde keine Vorsichtsmaßregeln unterlassen."

Schließlich gewann auch Stuart seine Sorglosigkeit wieder; neue Nachricht von Kunti kam nicht. Dieser blinde Glauben der Engländer an die Treue der eingeborenen Soldaten war daran schuld, das der indische Aufstand so furchtbar wurde. Nicht weniger der englische Hochmuth, der sich über die Stimmung der beherrschten Bevölkerung

jährige Verbandsfest in diesem Jahr den gemüthlichen Abend der Wehr ausfallen zu lassen, wird angenommen. Die Festsetzung von Eintrittsgeldern für einzelne Veranstaltungen während des Verbandsfestes wird dem geschäfsführenden Ausschuß übertragen, dem überhaupt Vollmacht zur Erledigung aller Vorarbeiten ertheilt wird. — Hiermit waren die zur Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände erledigt und die Versammlung wurde mit einem Hoch auf Herrn Reichstagsabgeordneten Sabin geschlossen.

* * *

* **Bergheim** (Erft). Am 8. October cr. hielt, wie alljährlich zum Beschluß der Kirmeß, die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre Haupt- und Schlußübung ab. Die Uebung gestaltete sich dadurch noch besonders interessant, als hierbei der neu angeschaffte Rettungssack zum ersten Male einer Probe unterzogen wurde. Der Chef der Wehr, Herr Bürgermeister Commer, wohnte der Uebung bei; außerdem hatte sich noch ein zahlreiches Publikum und verschiedene Angehörige benachbarter Wehren eingefunden und beobachteten die Vorführungen mit lebhaftem Interesse. Zunächst fanden Uebungen der einzelnen Abtheilungen statt, denen dann die Gesammt-Uebung der Wehr folgte. Die Abtheilungsübungen klappten ausgezeichnet und lag in den Ausführungen des Commandos wirklich Schneid. Der Gesammt-Uebung lag die Idee eines großen Brandes in einem bewohnten dreistöckigen Hause zu Grunde, welches bereits stark vom Feuer ergriffen war. Die nächste Aufgabe lag der Steigermannschaft in der Rettung der in dem Gebäude sich befindenden Personen ob. Dieses gelang vermittelst des Rettungssackes innerhalb weniger Augenblicke. Die Spritzen- und Wasserabtheilungen mußten möglichst bald das Feuer angreifen und obgleich das Wasser unter erschwerenden Umständen herbeizuschaffen war, waren doch nach noch nicht 7 Minuten beide Spritzen mit Wasser versehen und in der Lage, das Feuer zu bekämpfen. Die der Feuerwehr sich angeschlossene Abtheilung der Sanitätscolonne entledigte sich ihrer Arbeit dadurch, daß sie einem bei dem „Brande" Verunglückten den ersten Verband anlegte und ihn dann fortschaffte. Alles griff vorzüglich in einander und fand die Gesammt-Uebung auch allseitige Anerkennung. Diese Anerkennung zollte auch Herr Bürgermeister Commer der Wehr in einer herzlichen Ansprache, welche mit einem Hoch auf unsern Kaiser schloß. Nach der Uebung zog die Wehr dann wieder unter den Klängen der Musik zu den Spritzenhäusern, wo die Auflösung des Zuges erfolgte.

Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

Hauptversammlung der freiw. Feuerwehr Vorhalle am 12. October 1901.

Die Tagesordnung für die Jahres-Hauptversammlung lautet: 1. Zahlung der Beitrage, 2. Kassenbericht, 3. Bericht der Delegirten, 4. Commandowahl, 5. Localwahl, 6. Verschiedenes.

Die Versammlung wurde vom stellvertretenden Gemeinde-Vorsteher Herrn Director Wilh. Nöh eröffnet. Nachdem 1. die Beträge erhoben waren, wurde der Kassenbericht vom Kamerad Weuster erstattet, der eine Einnahme von 165,25 M. und eine Ausgabe von 75 M. ergab, sodaß ein Kassenbestand von 90,25 M. verblieb.

Zu Punkt 3 nahm Herr Hauptmann Lingel das Wort und verbreitete sich in längerem Vortrag über den Feuerwehr-Congreß in Berlin und erstattete im Anschluß daran den Jahresbericht:

Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr zu Vorhalle 1900/01.

Bestand der Wehr am 1. September 1901: Commando 9 Mann, Hornisten 4, Steiger-Abtheilung 13, Spritzen-Abtheilung 15, Ordnungs-Abtheilung 9, zusammen 50 Mann. Außerdem noch ein Ehren-Mitglied, Herr Kirchberg, ferner 84 passive Mitglieder. Ausgetreten im Vereinsjahr sind 4 Mann. Durch den Tod wurde uns der Ordnungsmann Wilh. Stindt entrissen, sein Andenken wird die Wehr stets hoch halten.

Uebungen wurden abgehalten deren 12 mit einer durchschnittlichen Betheiligung von 23 Mann, davon eine Alarm- und eine Marschübung. Brände sind in diesem Vereinsjahre nur 2 gelöscht worden. 1. Kleinfeuer am 4. November 1900 beim Schneidermeister Zänker (Hinterhaus), anwesend 20 Mitglieder. 2. Schornsteinbrand am 4. Januar 1901 im Rathschen Einwohnerhaus, hierbei wurde unsere Wehr vom Gemeinde-Vorsteher zurückbeordert, da der Brand schon durch einzelne Feuerwehrleute gelöscht war. Anwesend waren 18 Mitglieder. Versammlungen wurden 9 abgehalten, Commando-Sitzungen 5. Der Verbandstag in Hörde wurde vom 1. und 2. Hauptmann, Lingel und Schulze, besucht. Seitens der Gemeindevertretung wurde der erste Hauptmann Lingel nach Berlin zum Internationalen Feuerwehr-Congreß entsandt.

Festlichkeiten: Die Wehr besuchte mit 30 Mann das Verbandsfest in Hörde. Außerdem feierten wir am 7. October 1900 ein Kränzchen, welches gut besucht war und aufs Schönste verlief. Am 26. Januar feierten wir

---

hinwegsetzen zu können glaubte. Dazu kam noch die Unwissenheit in Bezug auf indische Zustände. Das rächte sich schwer.

Während von allen Seiten Berichte über entsetzliche Metzeleien nach Gwalior einliefen, blieb dieses selbst ruhig, und so konnte man nicht an der Ergebenheit der eingeborenen Soldaten zweifeln. Endlich erfolgte auch hier die furchtbare Explosion.

Stuart war eines Abends spät aus dem Kasino in sein Quartier zurückgekehrt, als ihm ein Diener meldete, es warte bereits seit einigen Stunden auf ihn ein Weib das ihn dringend zu sprechen wünsche. In der Meinung, es handle sich wie so oft um eine Bitte für einen zu bestrafenden Soldat, rief Stuart in kurzem Tone der auf der Veranda hockenden Gestalt zu, hereinzukommen und schraubte die Lampe höher. Zu seiner Ueberraschung schloß das Weib, einfach wie eine indische Bäuerin gekleidet, sorgfältig die Thürflügel hinter sich, zog das Tuch vom Gesicht, und vor ihm stand Kunti.

„Ich fürchte, ich komme zu spät," stieß sie hastig hervor, die Liebkosung des Ueberraschten abwehrend, „ich habe beinahe zwei Stunden auf dich gewartet. Rette dich, Malcolm, unsere Leute sind im Aufruhr. Um Mitternacht bricht er los — da!" schrie sie plötzlich auf und umschlang den Geliebten, „zu spät! zu spät!"

Ein Kanonenschuß donnerte durch die stille Nacht. Wie versteinert stand Stuart da, er glaubte seinen Sinnen nicht trauen zu dürfen. Der Kanonenschuß schien alle Geister der Hölle entfesselt zu haben. Schüsse krachten aus allen Richtungen, Comandos erschollen, das indische Kampfesgeschrei gellte. Stuart sprang auf die Veranda; eine Menge dunkler Gestalten hatte das Kasino umzingelt, in welchem noch fast alle Officiere versammelt waren, andere stürmten auf die Mannschaftsbaracken zu. Jetzt stürzte der Oberst im bloßen Kopf aus dem Kasino, eine Gewehrsalve knatterte — er sank mit zerschmettertem Schädel nieder.

„Rette dich, Malcolm!" flehte das Mädchen. „Du kannst hier nicht mehr helfen."

Das sah Stuart selbst ein. Mit einem Sprunge stand er wieder in der Stube und griff nach Degen und Revolver. Sein Blick fiel auf Kunti.

„Und du, Kunti? Bist du hier in Sicherheit?"

„Nein, und wenn ich's wäre — ich kenne keinen anderen Weg als den deinen."

Sie rannten beide Hand in Hand aus der Hinterthür des Hauses durch ein kleines Buschwerk und längst des Walles weiter. Glücklicherweise führte ihr Weg immer weiter durch Wald, so daß sie auch im Scheine der jetzt auflodernden Baracken nicht gesehen werden konnten. Im Lager knallten noch fortwährend Schüsse, vermischt mit dem Siegesgeschrei der Indier.

Vorläufig fühlte sich Stuart in Sicherheit, mäßigte seinen Lauf und ließ sich von Kunti erzählen. Sie hatte an diesem Morgen erlauscht, wie der Aufstand in Gwalior um Mitternacht mit dem Signalschuß losbrechen sollte. Alle indischen Soldaten betheiligten sich daran, nur Sindia war nicht in die Pläne der Verschwörer eingeweiht worden.

Kunti konnte den Geliebten nicht früher warnen, denn sie wurde scharf bewacht, seit man erfahren hatte, daß sie mit einem englischen Officier in Briefwechsel stand, wenn auch kein Brief selbst in unrechte Hände gefallen war. Dennoch gelang es ihr, am Abend im Schutze der Dunkelheit aus dem Hause zu schlüpfen.

(Schluß folgt.)

den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. durch ein Festessen mit Damen. Am 7. Juli 1901 betheiligte sich unsere Wehr mit 16 Mann an dem 25jährigen Jubiläumsfest der Eilper freiwilligen Feuerwehr.

Unfälle sind im verflossenen Vereinsjahre nicht vorgekommen.

Im Vereinsjahr wurde eine Sterbekasse ins Leben gerufen, durch welche die Mitglieder im Falle eines Sterbefalles unterstützt werden.

Ausrüstungs-Anschaffungen sind keine gemacht worden, nur die amtlichen Abzeichen sind eingeführt und bewilligt worden, ferner wurde das Geräthehaus wieder in Stand gesetzt.

Der Wehr stehen folgende Geräthe- und Montirungsstücke zur Verfügung: 1 Saug- und Druckspritze, 1 Druckspritze, 1 Schlauchkarre mit 400 m Schlauch, 1 Leiterkarre, 3 Hakenleiter 3 Anstellleiter, 3 Einreißhaken, 35 Feuereimer, 4 Strahlrohre, 2 Standrohre, 38 complette Arbeitsanzüge, 40 Tuchröcke mit Zubehör.

Auszeichnung: Unserm Mitglied Joh. Schött wurde das Abzeichen für 10jährige Dienstzeit vom Vorsitzenden Herrn Hülsberg überreicht. Hoffentlich wird der Wunsch der freiwilligen Feuerwehr, bald im Besitz des neuen Steigerthurms zu gelangen, in Erfüllung gehen.

Der rege Eifer sämmtlicher Mitglieder der Wehr in der Erfüllung der freiwillig übernommenen Pflicht hat auch im vergangenen Geschäftsjahre nicht nachgelassen. Wir sind überzeugt, daß auch in Zukunft, so lange uns das Wohlwollen unserer Gemeindevertretung zur Seite steht, einen Rückschritt in der Entwickelung des freiwilligen Feuerlöschwesens nicht bringen und hoffen, daß wir in gemeinsamer Arbeit den Bewohnern von Vorhalle in Noth ihnen Schutz angedeihen lassen können.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

Vorhalle i. W., 1. September 1901.

gez.: Heirich Lingel, Hauptmann.

Bei der stattgefundenen Commandowahl wurde der Gesammt-Vorstand per Acclamation auf ein Jahr wiedergewählt, derselbe nahm die Wahl an. H. Lingel 1. Hauptmann, H. Schulze 2. Hauptmann, H. Petig 1. Steigerführer, B. Bäumer 2. Steigerführer, Wilh. Schulte sen. 1. Spritzenführer, H. Müschenborn 2. Spritzenführer, C. Rehbein 1. Ordnungsführer, A. Düllmann 2. Ordnungsführer, G. Wenster Schrift- und Kassenführer.

Zu Punkt 5 Localwahl wurde durch Stimmzettel das bisherige Vereinslocal des Wirths Herrn Bodderas mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt.

Darnach folgte Punkt 6: Verschiedenes. Es wurden noch einige Wahlen vorgenommen und Herr Weiß als Fahnenträger, Herr Böving I und Pentinghaus als Fahnenofficiere, sowie Herr Böving II als Hornistenführer gewählt.

Betreffs Trommlercorps wurde vom Kamerad Niermann vorgeschlagen, den Tambourmajorstab ganz fallen zu lassen und die Leitung dem Flötisten Rehm zu übertragen, womit der Kamerad Rehm einverstanden ist. Hierauf kam der erste Hauptmann Lingel nochmals auf das Fest zurück, dankte den Herren vom Gemeinderath für alles, was sie bisher der freiwilligen Feuerwehr bewilligt hätte, und bat den Vorsitzenden Herrn Director Röh, der Gemeinde-Verwaltung den Dank der Wehr abzustatten.

Darnach ergriff Herr Director Röh das Wort und dankte den Mitgliedern für ihr reges Interesse und ermahnte dieselben, stets treu zur Sache zu stehen. Darnach schloß er die Versammlung mit einem kräftigen „Gut Schlauch!"

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Uelzen,** 8. October. Großfeuer entstand gestern Abend um ½9 Uhr in dem Hintergebäude des Fuhrhalters Niebuhr an der Rosenmauer. Bei dem heftigen Sturme und den dort lagernden Stroh- und Futtervorräthen nahm das Feuer bald eine größere Ausdehnung an und verbreitete sich über die angrenzenden Gebäude, Werkstatt des Tischlermeisters Wünecke und Hintergebäude des Zimmermanns Röver; auch die Scheune des Fuhrhalters Behrens wurde in Mitleidenschaft gezogen, konnte aber durch die Feuerwehr gehalten werden, ebenso die Vorderhäuser der drei oben Genannten, welche ebenfalls beschädigt wurden. Die zum ersten Mal zur Anwendung gelangte neue Magirus-Patent-Leiter hat sich vorzüglich bewährt und äußern sich die Mannschaften über die Handhabung derselben sehr befriedigt. Der weithin leuchtende Feuerschein hatte auch Spritzen benachbarter Orte herbeigeführt, doch kamen dieselben nicht in Thätigkeit, ebenso die Spritze der hiesigen Escadron, welche mit einem Commando auf dem Brandplatze erschienen war. Erst gegen 1 Uhr konnte die Feuerwehr bis auf eine Wache die Brandstätte verlassen. K. Z.

* * *

* **Wien.** Feuerwehr-Commandant Müller erhielt folgende Zuschrift: „Charlottenburg, den 2. October. Nach sechs herrlichen Wiener Tagen in die Heimath zurückgekehrt, möchte ich den vielen Freunden, die ich in Wien zurücklasse, etwas recht Liebes sagen. Nach Wien geeilt, um meinem lieben Kameraden und Commandanten der Wiener Feuerwehr, Herrn Eduard Müller, zu seinem Jubiläum selbst zu gratuliren; wußte ich schon, welchen Rang die Wiener Feuerwehr einnimmt. Dem Rufe nach kannte ich sie von früher her und bei der Berliner Ausstellung habe ich sie als eine der besten der Welt schätzen gelernt. Als ich aber selbst nach Wien kam und mit eigenen Augen sah, wurde mir erst klar, wie sehr noch der vorzügliche Ruf, der von Wien ausgeht, hinter der Wirklichkeit zurücksteht! Was ich als Fachmann gesehen, erfüllt mich mit neidloser Bewunderung für Ihre Feuerwehr, die ich jedem Gemeinwesen als mustergültig hinstellen wollte. Nur ein Fachmann, der wie ich der auch nicht eben schlecht organisirten Feuerwehr einer großen — mehr als 2 000 000 Einwohner zählenden — Stadt seit Jahren vorsteht, kann ermessen, wie viel Opfermuth, Pflichteifer, ja Ueberbürdung, der verantwortungsvolle Dienst in Ihrer Feuerwehr erfordert. Sieben Officiere, eine Centrale, ein Depot für eine mehr als 1½ Millionen zählende Weltstadt! Was von den Officieren gilt, das gilt auch von der Mannschaft. So viel Diensteifer, so viel Dienstwilligkeit und Corpsgeist, so viel Selbstvergessen hatte ich noch in keiner Körperschaft zu bewundern — und mit wahrem Enthusiasmus sah sich trotz der geringen Mittel eine Organisation, die im Kleinsten, wie im Größten das Walten eines geradezu unvergleichlichen Commandos verräth. Ich würde den Herren nur wünschen, daß es ihnen auch beschieden sein möge, mit entsprechend größeren Mitteln dasjenige zu erreichen, was jedem wahren Freunde Ihrer Stadt am Herzen liegen muß — den Ausbau der Löschinstitution, der nur auf dem Wege angebahnt werden kann, den Ihre Feuerwehr unter Müller mit so beispiellosem Erfolge betreten. Möge Ihre Feuerwehr in Bälde auch darin eine der besten der Welt sein, wie sie es schon jetzt durch ihr Commando und die ausgezeichnete Qualität ihrer Officiere, ihrer Mannschaft und ihrer Geräthe ist, wie sie auf der Berliner Ausstellung von der Jury und dem gesammten Auslande anerkannt wurde. Kiesel, Branddirector der königl. Residenzstadt Charlottenburg, Hauptmann der Reserve im königlich sächsischen Leibregimente."

Umschau auf dem Gebiete der Erfindungen.

Mitgetheilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln.

(Auskünfte und Rath in Patentsachen erhält der gesch. Abonnent dieses Blattes weitgehendst und bereitwilligst.)

Auf „Teleskopartig in einander schiebbare Rohre zur Rettung aus Feuersgefahr" hat die Firma Heinr. Meyer, Westfälische Turn- und Feuerwehr-Geräthefabrik in Hagen i. W., ein Patent erhalten. An der Außenwand eines Gebäudes ist zwischen zwei Fenstern ein drehbarer Ausleger angeordnet, an welchem eine Anzahl von teleskopartig in einander geschobenen Rohren befestigt ist. In ausgezogenem Zustande stellen letztere die Verbindung mit dem Erdboden her.

Unter Nr. 123 539 wurde eine „Zusammenklappbare Rettungsleiter" patentirt. Die Gelenke dieser Rettungsleiter werden in aufgeklapptem Zustande der Leiter dadurch selbstthätig festgestellt, daß von den Nasen, die an den zusammenstoßenden Enden der Gelenkschenkel angeordnet sind, diejenige des einen Schenkels in eine Aussparung des anderen Schenkels tritt, und umgekehrt, wobei durch die abgerundeten Kanten der Nasen verschiebbare Hülsen zurückgedrückt und nach dem Eintritt der Nasen in die Aussparungen durch Federn wieder vorgeschoben werden, sodaß sie die Nasen in den Aussparungen festhalten.

Zur „Rettung aus Feuersgefahr" soll eine von Herrn Heinr. Behrens in Oberhausen erfundene

Vorrichtung dienen. An der Außenwand eines Gebäudes ist eine um ihre Mittelachse schwingende Treppe oder Leiter zweckmäßig hinter einem Firmenschilde oder dergleichen verborgen derart angeordnet, daß sie in der Gebrauchsstellung einerseits die Verbindung mit dem Erdboden herstellt, andererseits an eine Plattform oder dergleichen eines höheren Stockwerkes anschließt. Das Firmenschild kann ihr alsdann zugleich als Lehne dienen.

Prämiirungsliste

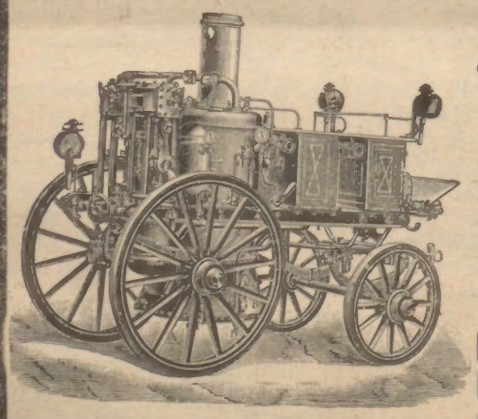
der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen in Berlin.

(6. Fortsetzung.)

Diplome des Königl. Preuß. Ministers des Innern.

Bunde, Feuermann, Berlin.
Buonomo, Luigi, Neapel.
Cacheux, Ingenieur, Paris.
Calmon, Alfred, Hamburg.
Central-Comité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.
Central-Comité vom Rothen Kreuz.
Cortland Automatic Fire Alarm Pittsburg (Amerika).
Cyon, Casimir, St. Petersburg.
Czermack, Commerzialrath, Teplitz.
Dannehl, Kgl. Brandmeister, Berlin.
Daschkoff, Graf, St. Petersburg.
Dellos, Richard, Steinsetzmeister, Berlin.
Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft, Hannover-Berlin.
Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H., Berlin.
Deutscher Samariter-Verein Kiel.
Deutscher Thierschutz-Verein Berlin.
Directorium der Ecole de Charité, Berlin.
Direction der technischen Staats-Lehranstalten Chemnitz.
Dittmann, Branddirector, Bremen.
Dohrn, Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, Berlin.
Dransfeld, Kgl. Brandinspector, Berlin.
Eberhard, Ludwig, Charlottenburg.
Eisel jr., J. G., Griesheim a. M.
Eckler, G., Professor, Berlin.
Dr. Elkan, Berlin.
Elsner, Kgl. Brandmeister, Berlin.
Ende, Präsident, Geh. Regierungsrath, Berlin.
Engel, O. H., Berlin.
Erfurth, Oberfeuermann, Stabshornist der Berliner Feuerwehr.
Ernotte, Jules, Steinsetzmeister, Berlin.
Eschweiler Bergwerksverein.
esko Ustredne jednosto tasistra markrabstbe Moramskeno, Gr. Beranan i. Mähren.
Estreicher, Ed., Dresden.
Eulenberg, Königlicher Polizei-Telegraphen-Ingenieur, Berlin.
Ewald, Theodor, Cüstrin II.
Färber, Ad., Berlin.
Fechner, Professor, Berlin.
Feldmann, Max, Rixdorf.
Fernandes, G., Inspector, Oporto.
Fessenko, Staatsrath, St. Petersburg.
Feuerwehr Nürnberg.
Feuerwehr-Bezirks-Inspectorat in Böhm.-Kamnitz.
Feuerwehr Stadt Wiesbaden.
Findeisen, Baurath, Stuttgart.
Floeter, Brandinspector, Schöneberg.
Freiwilliges Rettungscorps für Brüx.
Freiwillige Wasserwehr Hirschberg i. Schl.
Friozzi, Gustavo dei Pompieri, Neapel.
Fuzzi, Feuerwehr-Commandant, Rom.
Gaebel, Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Berlin.
Gautsch, Conrad, München.
Gebauer & Albrecht, Berlin.
General-Intendantur der Königlichen Schauspiele Berlin.
Geitner, Kgl. Gartendirector, Berlin.
Gerhard-Wm., Paul, Civil-Ingenieur, New-York.
Gericke, Steinsetzmeister, Berlin.
„Germania", Fabrik zusammenklappbarer Wassereimer, Breslau (Inhaber Alb. Müller & Co.).
Germanisches National-Museum, Nürnberg.
Giersberg, Kgl. Branddirector, Berlin.
Goede, A., Berlin, Bandsägen.
Godet, J. & Sohn, Berlin.
Goldoni, Feuerwehr-Commandant, Mailand.
Görlitz, Kaufmann, Berlin. (Vorsitzender der Vereinigung Berliner Sanitätswachen.)
Gottheimer, Stadtbaurath, Berlin.
Gottschalt, Freiwillige Feuerwehr, Karlsbad.
Grabenhorst, Georg, Neustadt.
Grammsch, A., Vorsitzender des Vereins pensionirter Feuerwehrmannschaften, Berlin.
Gronewald, H., Chemiker, Berlin.
Grosmann, Landes-Feuerlösch-Inspector, Stuttgart.
Grünewald, Ernst, Schneidemühl.
Grube, Wachtmeister, Hannover.
Guesnet, Président d'honneur de la Fédération des Sapeurs, Pompiers Français Paris.
Haac, Oscar, Rentier, Berlin.
Dr. Hamann, Stabsarzt, Berlin.
Hammer, Kgl. Brandmeister, Berlin.
Harder, Landschaftsmaler, Steglitz. (Forts. folgt.)

Anzeigen.



Geliefert 4 grosse Feuerspritzen für die Königlichen Schlösser „Hohenzollern und Rominten".

Jos. Beduwe, Aachen

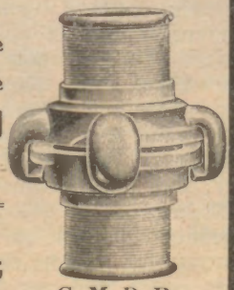
einzigstes Special-Etablissement Deutschlands für 1002

Dampf- und Handdruck-Feuerspritzen.

Gegründet 1838.

Neu! Neu!

Beduwe'sche Universal-Schlauch-Kuppelung mit gleichen Hälften „Perfecta".



G. M. D. R.

Inhaber zahlreicher Diplômes d'honneur, goldener Medaillen etc., zuletzt **hoch prämiirt** auf der Intern. Feuerschutz-Ausstellung Berlin 1901.

Wachsfackeln

(Original-Fabrikat des Erfinders)

liefert billigst 1027

Carl Reinshagen

Strasse bei Lennep.

C. Thorn, Elberfeld

Specialgeschäft in Feuerwehrartikeln liefert als ***Specialität:***

hochfeine Paradebeile

vernickelt, versilbert und demascirt in jeder Ausführung.

Patentleine für Feuerwehren

aus bestem italienischen Hanf, ungemein glatt, weich und geschmeidig, niemals kringelnd oder aufgehend, selbst in nassem Zustande zu gebrauchen. Grösste Tragfähigkeit! 963

Aug. Hönig Köln a. Rh.

G. m. b. H. K. K. Hoflieferant.

Gesellschafter: Fritz Hönig u. Max Langen. Geschäftsgründung 1832. 1020

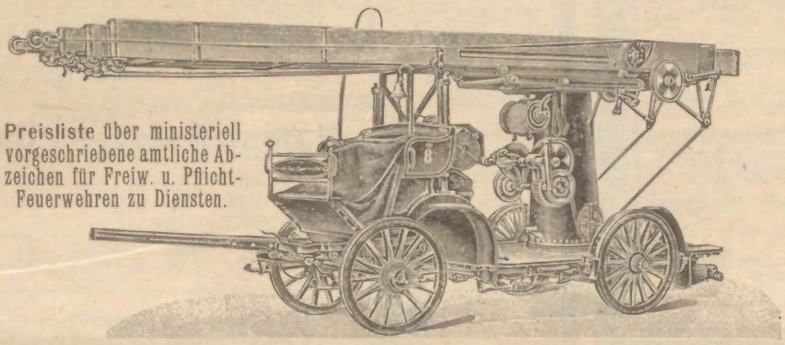
Inhaber der grossen Preuss. Staats-Medaille für hervorragende Leistungen. Preis-Medaillen u. Diplome.

Internationale Feuerschutz-Ausstellung Berlin 1901:

Goldene Mecklenburger Staatsmedaille und Diplom vom Herrn Minister des Innern.

Kölner Turmleiter.

Preisliste über ministeriell vorgeschriebene amtliche Abzeichen für Freiw. u. Pflicht-Feuerwehren zu Diensten.



Eingeführt in Berlin, Köln, Bremen, Düsseldorf, Stettin, Aachen, M.-Gladbach.

Fabrik von Feuerwehr-Artikeln jeder Art: Mech. Turmleitern, Feuerspritzen, Zubringer, Schlauchwagen, Wassertienen, Gerätewagen, Standrohre, Strahlrohre, Feuerhähne, Schlauchschrauben, Schlauchkuppelungen mit gleichen Hälften (25 000 Stück im Gebrauch), Schläuche, Steiger-Rettungs-Geräte, Ausrüstungsstücke, Signal-Alarm-Instrumente, Fackeln.

Neueste Auszeichnung der Firma C. D. Magirus in Ulm a. D.:

Intern. Ausstellung für Feuerschutz- und Feuerrettungswesen Berlin 1901

Goldene Kaiserin-Medaille 987

Höchste Auszeichnung und Geldpreis der Stadt Bremen **für die beste Drehleiter.**

Welt-Ausstellung Paris 1900: „Grand Prix" **Einzige** höchste Auszeichnung der Feuerwehrbranche.

D. R. Patente.

C. D. Magirus,

ULM a. Donau

Bedeutendstes Etablissement der Feuerwehrbranche verfertigt und empfiehlt in **besten** Construktionen und **unübertroffener** Güte in grosser Auswahl:

Magirus-Leitern

Steig- u. Rettungsgeräte, Rauchschutzmittel, Mannschafts- u. Gerätewagen.

Feuerspritzen für Motor- und Handbetrieb

Haus- und Gartenspritzen, Schlauchrequisiten, Eimer, Hydrantenwagen samt Ausrüstung, Wasserwagen.

Helme, Gurten, Leinen, Carabiner, Beile, Laternen, Signal-Instrumente.

Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis.

Glänzende Zeugnisse.

Magirus-Leiter Einfach, leicht, sicher.

Beste Ausführung. | Bezug aus erster Hand. | Preise billigst.

Gegründet 1883. Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher 876.

Carl Schultze & Co.

Elektrischer Betrieb. 6 Motore. Circa 500 Arbeiter.

Elberfeld

liefern

Feuerwehr-Uniformen

jeder Art

in tadelloser Ausführung; Probe-Uniformen sowie Muster stehen gerne zu Diensten. 1028

Noch nie verschoben!

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 10. November.

Loose à 1 M. | Porto und Liste
11 „ 10 „ | 25 Pf. extra

1200 Gew. i. W. v.

M. 42000

Hauptgewinn M. **10 000**
1 Gewinn M. **10 000**
1 Gewinn M. **3 000**
1198 Gewinne M. **29 000**

empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose Generaldebit

J. Stürmer, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht. 1041

Feuerwehrtuch

für Joppen

Bei Entnahme von ganzen Stücken, ca. 30—35 Meter, Engros-Preise. 1037 **Muster franco.**

Lehmann & Assmy, Spremberg-L.

Tuchfabrik und Spinnerei.

Steiner & Keller

Köln

Schildergasse 56

Uniformfabrik.

Special-Abteilung 1024

Feuerwehr-Uniformen u. Ausrüstungs-Gegenstände

nach jeder Vorschrift.

Muster jederzeit franco zu Diensten.

Prämiirt mit der goldenen Medaille.

Die Uniformfabrik von

Albert Leven, Krefeld

990 empfiehlt

Uniformen

und

Ausrüstungs-Gegenstände

für Feuerwehren.

C. Thorn, Elberfeld

Specialgeschäft in Feuerwehrartikeln.

Neuheit! **Neuheit!**

Rauchmaske C. T. mit Gummipolsterung. Einfachste Handhabung, bester Erfolg.

Diese Rauchmaske wurde mehrfach bei der Feuerwehr Barmen erprobt und ergab stets **vorzügliche** Resultate. 961

Diplome in einfach. und hochf. Ausführ.
Liederbücher für Feuerwehren liefert die 1038
Buchdruckerei **H. Schneider, Siegen.**

Freiwillige Feuerwehr, Ohligs.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem am 28. d. M. in Honnef erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes

Herrn Heinrich Bachem

Kenntniss zu geben.

Derselbe war Mitbegründer der nunmehr nahezu 25 Jahre bestehenden freiwilligen Feuerwehr und Hauptmann in den Jahren 1877 bis 1892. In seiner Eigenschaft als erster Führer hat sich derselbe grosse Verdienste um die Wehr und das Feuerlöschwesen erworben. Sein Andenken wird bei den Mitgliedern unvergesslich bleiben. 1042

Ohligs, den 29. October 1901.

Namens des Vorstands der Chef der Wehr:
Trommershausen, Bürgermeister.

Gustav Ewald

Fabrik für Feuerlösch-Geräthschaften und Krankentransportwagen

Cüstrin II und Berlin SW., Lindenstrasse 43

empfiehlt: 1032

Sämmtliche **Feuerwehr-Requisiten** nach neuesten bewährten Constructionen.

Berlin 1901:
Höchste Auszeichnung!

Gold. Portrait-med. Ihrer Maj. d. Kaiserin, sowie Geldpreis der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen u. Diplom vom Minister des Innern.

Illustr. Kataloge gratis u. franco.

Completer Löschzug.
Mechan. Schiebeleiter mit Abprotzspritze.
D. R. G. M.

C. Henkel, Bielefeld, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik

Helme, Uniformen nach jeder Vorschrift, auf Wunsch auch wasserdicht. **Gurte, Beile, Carabiner, Laternen,** neuester Construction. **Steigerleinen** von hervorragender Tragkraft. **Leitern, Schlauch-** und **Geräthewagen. Hanf-** und **gummirte Schläuche.**

Neu! Ausziehbarer Wickelrahmen für Steigerleinen. Neu!
D. R. M. 43 604. 997

Schlauchbinden mit Polster zum Schnüren.
Schlauchbrücken zum Zusammenrollen.

Mehrfach prämiirt.

Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, ersten Staatspreisen und sonstigen Auszeichnungen **wegen ganz hervorragender Leistungen in Herstellung von Feuerlöschgeräthschaften**

Nürnberger Feuerlöschgeräthe und Maschinenfabrik A.-G.
vorm.

Justus Christian Braun

Grösstes Etablissement seiner Art
Nürnberg
empfiehlt

Patent-Balance-Leitern

mit selbstthätiger Terrainregulirung, fester Stützung, automatischer Auslösung der Einfallhaken und selbstthätige Verbindung der einzelnen Leiterverspannungen. 4 rädrig und 2 rädrig für alle Steighöhen. 919

Vollkommenste und * ** sicherste Construction.**

Ferner: **Nürnberger Schiebleitern** in praktischer Ausführung.

Drehleiter neuer Construction.

Anstelleitern und alle sonstigen **Steiggerräthe.**

Lenz'sche u. andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil- und Electromotor-Spritzen.

in reichster Auswahl und bekannter Vollkommenheit.

Kataloge gern zu Diensten.
Bekannt hochsolide und reelle Bedienung.

Muster gesetzlich geschützt. 944
Preislisten mit Abbildungen frei.
Muster zu Diensten.

liefert in anerkannt bester Ausführung
Führer-, Steiger- und Mannschafts-Ausrüstungen
als: Helme, Uniformen, Gurte, Beile, Seile, Carabiner, Laternen, Huppen-, Signalhörner etc.
Rettungs-, Transport-, Lösch- u. Beleuchtungs-Geräthe:
Haken-, Schiebe-, Anstellleitern, Sprungtücher, Rettungs-, Rauchapparate, Spritzen, Wasserkufen, Geräthe, Schlauchwagen, Hanf-, gummirte Schläuche, Verschraubungen, Kuppelungen, Standrohre, Petrol-, Harz-, Wachsfackeln etc.

„Steigerleitern mit hochkantig verkröpftem Haken, grösste Zuverlässigkeit, geringes Gewicht".
Mechanische Leitern neuester und verbesserter Bauart!
Die neuen amtlichen Abzeichen für Berufs- und Freiw. Wehren in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

W. Martin, Fabrik für Eisenconstructionen, Marten i. W.

empfiehlt und liefert unter 5—10jähriger Garantie

als Specialität:

Eiserne Feuerwehr-Steigerthürme

theilweise ausgemauert.

Heizbare eiserne Schlauchtrocken-Thürme.

Spritzenhäuser aus Eisen und Stein.

Eigene gesetzlich geschützte Constructionen.

974 **ca. 100 Anlagen ausgeführt.**

Beste Referenzen von Behörden und Vereinen.

*** Illustrirte Preisliste und Kostenanschläge gratis. ***

Druck und Verlag: Fr. Staats in Barmen. — Für die Redaction verantwortlich: H. Barkow in Barmen.